

Internationaler Projekttag in der Gemeinschaftsschule am Heimgarten

Am späten Vormittag des 26. April durchzog Waffelduft das Forum und lockte die Schüler zu einem Stand, der jedem, der sich entweder der Gruppe "Deutsch" oder "Migrant" zuordnete und sein nationales Lieblingsgericht angab, eine frische, heiße Waffel schenkte. Durch die Schule schallte der "Toleranz- Rap", den ein Schüler des Wahlpflichtkurses UNESCO mit seinem Kumpel gedichtet hatte und der die Gäste einlud, ihn im Forum zu begleiten. Das Schul kino öffnete und bot den Besuchern einen Vergleich der Biographien zweier Lehrerinnen, die als Fremde in einem Land unterrichtet hatten: Die Deutsche als Gastlehrerin in China, die Türkin als Lehrerin in Deutschland.



Im Forum spielten die Besucher das Schimpfwort- Spiel rund um internationale Ausrufe, das zum Ziel hatte, diese zu verstehen und künftig zu vermeiden. Vor liebevoll gestalteten Informationswänden warben Dozenten der neunten und zehnten Klassen um Gesprächspartner, um sie über Konfliktthemen wie Mais und Wasser aufzuklären oder die Ergebnisse ihrer Umfragen zum Verhältnis von Migranten und Deutschen an der Heimgartenschule vorzustellen.

Eine Klasse hatte am Thema "Kinderrechte" gearbeitet und stellte an etlichen Tischen und Schauwänden das Schicksal von Kindern in Entwicklungsländern, aber auch heimische Themen vor. Eine andere Klasse hatte sich vorgenommen, Powerpoint- Präsentationen zu Welterbestätten zu erstellen.



In der Mitte dieses Treibens stand ein alter, weit gereister Koffer, der bis zum Abschluss des Kofferprojekts "Frieden und Konflikte" im Juli gut gefüllt auf Reisen zu anderen UNESCO-Projektschulen gehen wird. Die Anleitungen und Spiele, Filme und Dokumentationen in diesem Koffer haben die Schüler der Gemeinschaftsschule am Heimgarten im Laufe des Schuljahres in einem großen und einigen kleinen Projekten selbst hergestellt. Die Schülergruppen anderer Schulen, die den Koffer erhalten, finden in ihm alles, um fast ohne Lehrer selbst am Thema der Heimgartenschule zu arbeiten. Im Gegenzug erhalten sie vielleicht einen

Koffer mit einem anderen Friedensthema, zum Beispiel zum Leben im Gazastreifen.

Wozu das Ganze? Alle zwei Jahre beschließen die 194 deutschen UNESCO-Projektschulen ein Projektthema. Seit 2009 ist dies "Unser Handeln- unsere Zukunft". Damit nicht jede Schule allein arbeitet, besuchen sich Schülergruppen der Schleswig- Holsteinischen Abteilung mit ihren Lehrern und arbeiten in Schülerseminaren gemeinsam, beschließen, wie sie das Thema aufteilen und gehen mit diesen Arbeitsaufträgen an ihre Schulen. Allein im laufenden Schuljahr haben sich die regionalen Schulen dreimal getroffen. Dieser persönliche Austausch ist eine Besonderheit des UNESCO-Projektschulnetzwerkes und seine große Stärke. In den Versammlungen weht der Wind der Demokratie und der Verständigung. Die Schüler werden ein Teil der Vereinten Nationen und

üben ein entsprechendes Verhalten.

Leider ist diese einmalige Gelegenheit, Schüler der verschiedensten Schularten und Altersgruppen modern, selbstbestimmt und vernetzt arbeiten zu lassen, durch Sparmaßnahmen gefährdet: Es fehlen Lehrer, die die Zeit finden, vor- wie nachmittags und an Wochenenden Schüler durch das Land zu fahren. Auch wenn es anders klingt: Die selbstständige Arbeit von Schülern braucht Lehrer, die sie betreuen, sie zu den Treffen begleiten und ihnen helfen, die Projekte termingerecht und erfolgreich abzuschließen.

Wenn Sie helfen möchten, die Kultur des Friedens der UNESCO-Projektschulen zu sichern, können Sie der Gesellschaft der Freunde und Förderer beitreten, im Internet zu finden unter www.ups-schulen.de.

Mehr Fotos vom Projekttag der Gemeinschaftsschule am Heimgarten finden Sie unter www.gemeinschaftsschule-am-heimgarten.de.